

Tanja Traupe neu im Vorstand

Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport mit digitalem Stifterforum



Tanja Traupe aus Frankfurt übernimmt die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden.
Foto: privat

Zum ersten Mal digital und mit einem Rekord: Das Stifterforum, also die Jahresversammlung der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport, war ein Erfolg. Mit 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist das Forum 2021 das bisher am stärksten besetzte und zeigt: Die Stiftung wächst weiter.

Jung, sympathisch und erfolgreich – mit diesen drei Worten beschreibt der frisch in seinem Amt bestätigte Vorstandsvorsitzende Jochen Kienbaum die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport. Im Rahmen des digitalen Stifterforums wurde er einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Seit ihrer Gründung 2013 engagiert sich Kienbaum als Gründungsstifter und Kurator in der Stiftung. 2017 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden gewählt und jetzt für eine weitere Wahlperiode von vier Jahren im Amt bestätigt. „Mir macht die Aufgabe viel Spaß. Wir haben im Team viel erreicht, eine gute Strategie entwickelt und vor

allem für den Nachwuchsleistungssport viele wichtige Projekte kreiert. Das treibt mich an, es noch besser zu machen und weiter nach vorne zu bringen“, sagte Jochen Kienbaum nach seiner Wahl.

Turnusmäßig scheidet Gina Capellmann-Lütkeemeier und Henrik Snoek nach acht Jahren Vorstandsarbeit aus diesem Stiftungsgremium aus. „Danke für die tolle, konstruktive Zusammenarbeit im Stiftungsteam und dass Sie sich seit ihrer Gründung so sehr für die Stiftung engagieren“, sagte Geschäftsführerin Nadine Pakenis im Rahmen der Vorstandswahlen.

Traupe als stellvertretende Vorsitzende

Neu im Vorstand sind mit Tanja Traupe und Prof. Dr. Dietrich Baumgart ebenfalls zwei engagierte Persönlichkeiten aus dem Pferdesport. Tanja Traupe aus Frankfurt übernimmt die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden. Traupe verfügt über eine mehr als 30-jährige Erfahrung in nahezu allen Segmenten des Kapitalmarkts. Neben dem Beruf gilt ihr Interesse der Familie und den Pferden. Sie war national und international erfolgreich im Turniersport unterwegs und in den 90er Jahren

Mitglied des deutschen Bundeskaders in der Dressur. Im Jahr 2015 hat sie für die Deutsche Bank das Konzept Deutsche Bank Reitsport Akademie mitentwickelt und berät die Bank in allen Pferdesport-Themen. Sie engagiert sich darüber hinaus als Stiftungsrätin in der Heinz-Sielmann-Stiftung und in der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals.

Das Herz des Kardiologen Prof. Dr. Dietrich Baumgart schlägt für die Vielseitigkeit: Mit 17 Jahren wurde er Junioren-Europameister in Mannschafts- und Einzelwertung. Es folgten viele weitere nationale und internationale Erfolge bis zum deutschen Vizemeister der Senioren 1982. Mit seiner Tochter Antonia und ihrer Liebe zu Pferden fanden er und seine Frau Andrea nicht nur wieder zurück zum Reit-, sondern auch zum Turniersport. Inzwischen fördern und begleiten die beiden ihre erfolgreiche Tochter auf nationalen und internationalen Championaten. Im Rahmen des Förderprojektes „Mit Sicherheit besser reiten“ der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport engagiert sich Baumgart seit Jahren für die Verbesserung der Sicherheit von Pferden und Reitern. Er ist Leiter und Eigentümer eines multidiszi-

Neu im Stiftungsrat: Astrid Schulte

Pferdesport, Bildung und Stiftungswesen – drei Eckpfeiler, die Astrid Schulte (Bild rechts, Foto: Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport, hfr) aus dem hessischen Bad Homburg als Förderin und neues Mitglied im Rat der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport verbindet. Sie war acht Jahre in der Geschäftsführung und im Vorstand der Heraeus Bildungstiftung aktiv und teilt die Leidenschaft zum Pferdesport mit ihrer Tochter Frederike, die im Springsattel erfolgreich ist. „Mir liegt die Förderung von Bildung und Sport ganz besonders am Herzen“, betont Astrid Schulte, die sich in vielen Stiftungen und Vereinen engagiert. Der Pferdesport sei eigentlich ihr persönliches Hobby, aber: „Ich habe festgestellt, dass vor allem im Umgang mit Pferden Werte wie Respekt, Verantwortung und Harmonie eine entscheidende Rolle spielen. Als ich die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport über Jochen Kienbaum und eine gemeinsame Freundin kennengelernt und mich genauer mit ihrer Arbeit befasst habe, war ich begeistert.“

Ob im Projekt „Fit für die Medien“ oder über den Talentpool für Förderpatenschaften: Zu den elementaren Bausteinen der Stiftungsarbeit gehören die Persönlichkeitsentwicklung der jungen

Sportler sowie der respektvolle Umgang mit dem Pferd – zwei Anliegen, die auch der Bad Homburgerin sehr am Herzen liegen. Astrid Schulte teilt ihre Begeisterung für den Pferdesport mit einer soliden Basis an Förderern, doch die Corona-Pandemie hat den persönlichen Kontakt bisher erschwert: „Wir Förderer haben alle die gleiche Vision. Leider habe ich aufgrund der Pandemie noch nicht so richtig die Möglichkeit gehabt, die anderen Förderer näher kennenzulernen, freue mich aber sehr darauf. Denn auch beim digitalen Stifterforum ist deutlich geworden, was für eine wertschätzende, unkomplizierte und interessante Gemeinschaft hinter der Stiftung steht.“



plinären Diagnostik- und Therapiezentrum in Düsseldorf.

Prof. Dr. Martin Richenhagen wird Sprecher des Stiftungsrats

Auch der Stiftungsrat wurde im Rahmen des Stifterforums neu besetzt. Seine Aufgabe ist es beispielsweise, die Arbeit des Vorstandes zu überprüfen und zu unterstützen. Daniel Kircher und Dr. Bernd Springorum scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Stiftungsrat aus. Astrid Schulte und Gerhard Mütter sind ihre Nachfolger. Prof. Dr. Martin Richenhagen löst Ullrich Kasselmann als Sprecher des Stiftungsrates ab. Richenhagen, der aus den USA zugeschaltet war und sich aufgrund der Zeitverschiebung

einen frühen Wecker stellen musste, sagte: „Ullrich Kasselmann war ein toller Sprecher und ich bin geehrt, dass er mich als Nachfolger vorgeschlagen hat. Danke für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.“

Die Stiftung hat zudem Jürgen Gerdes als Kurator ernannt. Die Kuratoren haben vor allem eine repräsentative Rolle und vertreten die Stiftung in den unterschiedlichsten Bereichen. Neben Gerdes bekleiden Ruth Klimke, Corinna Schumacher, Reinhardt Wendt und Jochen Kienbaum dieses Amt. „Jürgen Gerdes hat viel für die Stiftung und den Pferdesport getan, wir verdanken ihm viel und freuen uns auf die Zusammenarbeit“, sagte Kienbaum während seiner Laudatio.

Hintergrund

Die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport soll einen wichtigen Teil dazu beitragen, dass durch sportliche Erfolge bei internationalen Meisterschaften und den Olympischen Spielen Deutschland weiterhin als große und erfolgreiche (Pferde-)Sportnation wahrgenommen wird. Ihre zentralen Werte sind Horsemanship, Fairness, Toleranz, Soziales, Miteinander, Tradition und Leistung. Die Stiftung setzt sich aus Stifterforum, Vorstand, Kuratorium, Stiftungsrat und einer hauptamtlichen Geschäftsstelle zusammen.

Infos: www.spitzenpferdesport.de

„Ein Leben ohne Pferde ist unvorstellbar“ – Tanja Traupe im Interview

PSJ: Sie sagten einmal, dass Sie sich gar nicht vorstellen mögen, wie Ihr Leben ohne die Pferde verlaufen wäre. Vielleicht geben Sie uns noch ein wenig Einblick in Ihr Leben mit Pferden damals und heute...

Tanja Traupe: Pferde waren tatsächlich immer in meinem Leben präsent. Mein Vater war Vorsitzender des lokalen Reitvereins. Es gibt eine nette Anekdote, dass ich beim Vereinsturnier mit drei Jahren stundenlang den Springprüfungen zugeschaut habe und weder für meine Eltern noch für mein Umfeld irgendein Interesse hatte, sondern einfach nur den Pferden zusehen und schon gar nicht nach Hause wollte und das stundenlang. Später habe ich mit dem Turnierreiten begonnen, war in der Dressur im Junioren- und Junge Reiter-Lager erfolgreich. Als ich im Bankgeschäft tätig wurde, gab ich das Reiten zunächst auf. Allerdings wurde mir sehr schnell bewusst, dass ein Leben ohne die Pferde für mich nicht möglich wäre. Daher suchte ich mir in Frankfurt, wohin ich mittlerweile aus beruflichen Gründen gezogen war, einen neuen Stall. Bis heute bin ich im Stall Waldfried in Frankfurt-Niederrad zuhause und mit Manfred Louven und Rena Fraikin und dem Team dort aufs Engste verbunden.

PSJ: Und in den 90ern konnten Sie dann mit einem Waldfried-Pferd große Erfolge für sich verbuchen.

Tanja Traupe: Das war Ragant Mitte der 90er Jahre. Wir waren Mitglied des Dressur-Bundeskaders und nahmen zusammen an Turnieren in aller Herren Länder teil. Sogar bis zu einem Weltcup-Turnier nach Sao Paulo ging es. Besonders schön waren für uns aber immer die Auftritte beim heimischen Frankfurter Festhallenturnier. Ragant haben wir mit 20 Jahren aus dem Sport verabschiedet, er wurde stolze 27 Jahre alt und wird für mich immer ein ganz besonderes Pferd bleiben. Unsere Zeit zusammen war für mich unvergesslich, er war das Pferd meines Lebens. Nach Ragant, Diana und Fürst Waldfried bildete ich weiterhin Pferde und auch junge Reiter aus, aber der Fokus verschob sich mehr auf Nachwuchsturniere und nicht mehr auf den ganz großen Turnierzirkus.

PSJ: Was ist für Sie das ganz Besondere an Pferden?

Tanja Traupe: Die Welt ist sehr schnelllebig geworden. Gerade durch die Corona-Pandemie wird das vielen von uns noch mehr bewusst. Teilweise fehlt den Menschen etwas, das sie erdet. Für mich sind das immer die Pferde gewesen. Ich kann aus dem Büro kommen nach einem langen Tag voller Meetings und Telefonate und wenn ich an der Stalltür bin, betrete ich eine völlig andere Welt. Die Pferde freuen sich, mich zu sehen. Ich bringe ihnen natürlich auch etwas Feines mit. Sie urteilen nicht über mich, sondern sind einfach da und haben diese wunderbare, beruhigende Ausstrahlung. Mich fasziniert immer wieder diese unglaubliche Bindung, die zwischen Mensch und Pferd entstehen kann. Dabei muss ich nicht einmal auf ihrem Rücken sitzen. Ich liebe es auch, mich einfach um sie zu kümmern, mit ihnen spazieren zu gehen, für sie da zu sein.

PSJ: Auch Ihren Mann haben Sie über die Pferde kennengelernt, richtig?

Tanja Traupe: Ja, das stimmt. Mein Mann Uwe Xanke war Landstallmeister in Dillenburg. Wir kannten uns bereits aus unserer Jugend von Turnieren und haben uns dann in Hessen wiedertreffen. Es war auch die Verbundenheit über die Pferde, die uns zusammenkommen ließ. Nach unserer Hochzeit gab es im Landgestüt eine große Feier mit vielen Gästen. Mein Ehemann und ich verdanken den Pferden so viel Wunderbares, da möchten wir gerne etwas zurückgeben.

PSJ: Das bringt uns zur Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport. Sie engagieren sich seit 2018 in der Stiftung und wurden nun zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Welche neuen Aufgaben werden dadurch auf Sie zukommen beziehungsweise in welcher Weise möchten Sie sich ganz besonders engagieren?

Tanja Traupe: Berührungspunkte mit der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport gab es schon länger. Die Tochter des Stiftungsvorsitzenden Jochen Kien-

baum, Florine, war Teil der Deutsche Bank Reitsport Akademie, an deren Konzept ich maßgeblich beteiligt war und die unter der sportlichen Leitung der Bundestrainerin Monica Theodorescu steht. Ich fand die Förderprojekte der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport von Anfang an großartig und mir wurde schnell bewusst, wie viel Gutes damit bereits auf den Weg gebracht werden konnte. Das reicht vom U25-Springpokal über die neuen Sicherheitskonzepte für den Vielseitigkeitssport bis hin zur Talentförderung und der Förderung des Voltigiersports. Die Trainerakademie liegt mir ebenfalls sehr am Herzen. Wir haben dazu die Förderung der Para-Dressur in-

Ragant bezeichnet Tanja Traupe als das Pferd ihres Lebens. Mit ihm war sie im Bundeskader und startete unter anderem in Sao Paulo und Frankfurt.
Foto: Julia Baukelmann



tensiviert und eine Förderpatenschaft auf den Weg gebracht, die mir sehr wichtig ist. Es ist mir eine große Freude, hier zu unterstützen. Ein weiteres Thema, für das ich mich einsetzen möchte, ist die Zusammenarbeit von Reitern und Pferdebesitzern. Es ist für unseren Sport enorm wichtig, gute Pferde in Deutschland zu halten. Wir möchten deshalb Möglichkeiten erörtern, durch die das möglich werden kann, und noch mehr für Deutschlands Pferdebesitzer tun. Ich bin auf jeden Fall stolz auf das mir entgegengebrachte Vertrauen und freue mich sehr auf diese Aufgabe, die Möglichkeiten für unseren wundervollen Sport noch weiter zu verbessern. Die Arbeit von Stiftungen ist herausragend! Man muss nur einen Blick auf Stiftungen in diesem Land werfen, um zu sehen, was damit alles erreicht werden kann.

PSJ: Das Konzept der Deutsche Bank Reitsport Akademie haben Sie mitentwickelt. Wie haben Sie deren Entwicklung erlebt zu einer echten Institution in Sachen Nachwuchsförderung im Dressursport?

Tanja Traupe: Es ist unglaublich toll, zu sehen, wie rasant die positive Entwicklung ging. Nach wie vor ist es eine große Freude, ein Teil davon zu sein. Auch nach meinem Austritt aus der Deutschen Bank Grup-

pe in die Selbstständigkeit bin ich weiterhin als Beraterin für die Akademie tätig. Ich bin zudem mit den beiden Reiterinnen, die ich als Mentorin betreue – Hannah Erbe und Sanneke Rothenberger – eng verbunden. Sie wenden sich in den unterschiedlichsten Belangen an mich. Ein besonderes Highlight ist für mich das jährliche Zusammentreffen von aktuellen Mitgliedern der Akademie mit den Alumni sowie den Mini-Mentees zur Auftaktveranstaltung. Wir hoffen, dass dies 2021 wieder vor Ort durchgeführt werden kann! Ich bin meinem ehemaligen Arbeitgeber Deutsche Bank unglaublich dankbar für sein nachhaltiges Engagement im Pferdesport, das sich neben der Reitsport-Akademie insbesondere in 66 Jahren Unterstützung des CHIO in Aachen äußert.

PSJ: Sie leben in der Nähe von Frankfurt, stammen aber gebürtig aus Kiel. Was haben Sie an Hessen ganz besonders zu schätzen gelernt?

Tanja Traupe: Ich liebe die wundervolle, weltweite Stadt Frankfurt am Main. Selbst wenn ich das Meer manchmal vermisse, bietet mir diese Metropole sowohl beruflich als auch privat alles, was ich mir je hätte wünschen können.

Das Interview führte Alexandra Koch.



Mit Fürst Waldfried ritt Tanja Traupe unter anderem 1999 beim Wiesbadener Pfingstturnier.
Foto: Julia Baukelmann

MYSTIK, MAGIE UND FANTASIE



LANDMEDIA

Githeá – Göttin der Erde

280 Seiten
Urban Fantasy

Seit Jahrzehnten treten die Menschen die Natur mit Füßen. Sie zerstören, wildern und nehmen keine Rücksicht. Nun hat die Göttin der Erde endgültig die Geduld mit ihren Kindern verloren. Nur Tarja könnte Githeás Zorn besänftigen – wenn sie sich erinnert. Denn die junge Frau hat ihr Gedächtnis verloren und sucht in den Bergen Norwegens nach ihren Erinnerungen. Dort findet sie nicht nur die Liebe, sondern auch Hinweise, die sie auf die Spur der Erdgöttin führen.



Art.-Nr.: 1019147 | 14,90 €

Madness – Das Land der tickenden Herzen

312 Seiten
Romantasy / Steampunk

„Ich hätte wissen müssen, dass es keine gute Idee war, dem Kaninchen quer durch London zu folgen. Doch wer hätte denn ahnen können, dass dieses seltsame flauschig weiße Ding mit der Taschenuhr mich hierher bringen würde? Ich meine, wo bin ich hier überhaupt? Die Bäume bestehen aus Kupfer und ihre Blätter wiegen schwer wie Blei. Überall schwirren Käfer mit Flügeln aus Glas umher und am Firmament drehen sich gigantische Zahnräder.“



Art.-Nr.: 1019148 | 14,90 €

Nebelvermächtnis

230 Seiten
Jugendbuch / Fantasy

Dass Robert die Herbstferien bei seinem Onkel in dem verschlafenen Nest Loch verbringen soll, stimmt ihn alles andere als glücklich. Verborgen in einem Tal und von Moor umgeben, bestimmt dichter Nebel den Alltag des Dorfes. Robert entdeckt mitten im Nebel eine magische Stadt, die bislang vor den Blicken der Menschen verborgen war. Er ahnt weder, dass sein Leben einer höheren Bestimmung folgt, noch, dass ihm bald eine bezaubernde Begegnung fast den Verstand rauben wird ...



Art.-Nr.: 1019149 | 12,00 €